

bläserruf

46. Jahrgang

2 / April - Juni 2009



**Herzlich willkommen zum
Bundesposaunenfest 2009!**



Ralf Splittgerber, Verfasser dieses „Persönlichen Wortes“, ist Landesposaunenwart in den Landesverbänden Sachsen-Anhalt und Thüringen

Foto: privat

Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

1. Petrus 4, 10

Titelseite:

Nur noch wenige Tage bis zum Bundesposaunenfest in Baunatal
Montage: Günter Buhl

Das Persönliche Wort

Auf einen guten Klang kommt es an. Welche Voraussetzungen benötigen ein angenehm klingender Posaunenchor oder ein gutes Orchester? Viele Dinge müsste man dazu näher ausführen: ordentliche Instrumente, musikalische Bläser und die solide Vorbereitung jedes Musikers. Vor dem Einsatz des Ensembles müssen die Instrumente einheitlich gestimmt sein. Beim Einstimmen und beim Musizieren selbst sind hörbereite und hörfähige Bläser unverzichtbar. Ansonsten gilt: Gut gemeint und schlecht gemacht – oberflächlich ausgedacht. Bevor wir über die musikalischen Details sprechen, könnten wir nun den Satz des Apostels Petrus als eine grundlegende Voraussetzung für einen guten Klang – nicht nur im Posaunenchor – verstehen.

Dient ...

Es gibt sicher kaum einen Tag oder eine Sitzung ohne das Thema „Geld“. In finanziell unsicheren Zeiten geht es uns doch mehr um das „Verdienen“, sind uns Leistungen und die entsprechenden Ansprüche wichtiger. Aber wir Christen wissen: Gott hat uns durch seinen Sohn Jesus Christus den größten Dienst

getan. Sein Kreuzestod ist unser Leben. Das haben wir nicht verdient, das können wir nicht verdienen und das müssen wir auch nicht verdienen. Aber Jesus hat uns dieses ewige Leben kostenlos geschenkt. Wer sich darüber freut, der muss es anderen weitersagen und der dient Gott und Menschen.

... einander ...

Christen untereinander dürfen sich dienen, helfen, tragen und ertragen. Wie das geschieht sagt Petrus im Vers vorher und in den Versen danach: Seid gastfrei, predigt das Wort Gottes, gebraucht die Kraft Gottes bei praktischen Hilfeleistungen.

... ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat ...

Im Orchester ist es selbstverständlich: Der Oboist sollte keine Violine spielen. Und sicher klingt es besser, wenn der Bläser seine Trompete bläst und nicht die Harfe schlägt. Gott hat uns begabt – jeden ganz persönlich. Setzen wir diese spezielle Gabe ein? Freuen wir uns über unsere Gabe – oder ist der Neid auf die Gabe des anderen größer? Die interessanten

Klangfarben eines Orchesters und einer Gemeinde kommen ja erst durch die verschiedenen Instrumente und Gaben zur Geltung.

... als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

Der Haushaltsplan liegt vor. Die Partitur ordnet den Einsatz der verschiedenen

Instrumente. Gute Abstimmung beim Einsatz der Gaben ist vielleicht erst einmal anstrengend. Aber die Genialität des Komponisten, die Gnade des höchsten Gottes kommen dann am besten zum Ausdruck. Musizieren wir nach der Partitur, dienen wir uns untereinander nach der Gnade des Gebers und ihren Gaben.

Und es wird wunderschön klingen!

Landesverband muss nicht kopflos agieren

BADEN-WÜRTTEMBERG: Wechsel im Landesverbands-Vorstand:

Wie bereits schon seit geraumer Zeit angekündigt, hat Hans-Martin Eisenbeis das Amt des Ersten Vorsitzenden des Landesverbandes Baden-Württemberg offiziell beim letzten Chorleitertreffen im November 2008 aus Zeitgründen abgegeben.

Hans-Martin hat den Landesverband in den vergangenen zwölf Jahren aktiv als Vorsitzender vertreten, er leitete zusammen mit Landesposaunenwart Andreas Fingerle die Geschicke des Landesverbandes. Soweit es ihm die Zeit als selbständiger Malermeister erlaubte, spielt er als aktiver Bläser im Posaunenchor Reutlingen mit. Damit der Landesverband nun nicht „kopflos“ agiert, hat sich Barbara Burgbacher als Stellvertretende Vorsitzende zur Wahl gestellt und wurde einstimmig in dieses Amt gewählt.

Barbara ist langjähriges Mitglied des Posaunenchores Konstanz. Sie hat eine große Liebe zur Posaunenarbeit und ist als aktive Hornbläserin zusammen mit ihrem Mann Werner die treibende Kraft des Chors.

Mit ihr wird nun das jahrelange vakante Amt des Stellvertretenden Vorsitzenden mit neuem Schwung belebt. Da sich bisher jedoch noch niemand bereit erklärt hat, sich für das Amt des Ersten Vorsitzenden zur Wahl zu stellen, wird Barbara als Stellvertretende Vorsitzende bis auf Weiteres die Ansprechpartnerin für den Landesverband Baden-Württemberg sein.



*Hans Martin Eisenbeis
Foto: Günter Buhl*



Barbara Burgbacher (Posaunenchor Konstanz): Neue Stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes Baden-Württemberg

Im Rahmen der Bläuserschulung zur Vorbereitung auf das Bundesposaunenfest 2009 in Baunatal am 24. Januar 2009 wurde Hans-Martin offiziell als Erster Vorsitzender durch Posaunenwart Andreas Fingerle verabschiedet. Dabei wurden nochmal einige „Bonmots“ aus gemeinsam Erlebtem zur allgemeinen Erheiterung zur Sprache gebracht. Da ein Schwabe nun mal gern und gut vespert, bekam Hans-Martin als Dank eine Tüte mit frischen, leckeren Brezeln überreicht, dazu noch eine Dose Hausmacherwurst und für den Durst eine Kiste Bier - mit dem

Hinweis, es in Maßen zu genießen. Eine Flasche Rosé rundete das Geschenk ab.

Nach der Verabschiedung wurde Barbara in ihr Amt eingeführt. Wir wünschen ihr, dass diese neue Aufgabe für sie mehr Lust als Last ist, dass sie in ihrer frischen und fröhlichen Art den Landesverband positiv prägen kann und dass der Segen Gottes sie begleitet.

*Siggi Beutler,
Stellvertretender Landesposaunenwart im Landesverband Baden-Württemberg*

Mit Kuhlo-Horn ausgezeichnet

VORPOMMERN: Weihnachtliche Bläsermusik und Chorleiterwechsel in Demmin

Die 40. Weihnachtliche Bläsermusik im Kerzenschein, die am Samstag vor dem 4. Advent in der Demminer St. Bartholomaei-Kirche stattfand, war geprägt vom Abschied des bisherigen Leiters des Posaunenchores der Landeskirchlichen Gemeinschaft Demmin, Klaus Martens.

Er führte den Chor seit 1967, und seit 1968 gibt es die „Weihnachtliche Bläsermusik“, die zu Beginn noch im Gemeinschaftshaus der Landeskirchlichen Gemeinschaft durchgeführt wurde, aber aufgrund der steigenden Besucherzahlen über die Taufkapelle in die St. Bartholomaei-Kirche verlegt werden musste.

Auch an diesem Samstag war die Kirche fast bis auf den letzten Platz besetzt, und so spielten die Bläserchöre des Landesverbands Vorpommern aus Stralsund, Bansin und Demmin sowie weiteren Gästen mit besonderer Inbrunst, um sich so von dem langjährigen Leiter zu verabschieden.

In einer kurzen Ansprache würdigte Pastor Martin Wiesenberg die Leistungen in den vergangenen Jahren, hat er doch selbst bei Klaus Martens das Blasen erlernt. Der Bürgermeister Demmins, Ernst Wellmer, überreichte eine Ehrenurkunde der Hansestadt, und der Landesposaunenwart der Landeskirchen Mecklenburg und Vorpommern, Martin Huss, zeichnete Klaus Martens mit einem Kuhlo-Horn für seine Verdienste aus. Für die Kirchengemeinde bedankte sich Kantor Thomas K. Beck für die gute Zusammenarbeit. Klaus Martens wird jedoch nicht mit dem Blasen aufhören, sondern sich nur in die „Zweite Reihe“ begeben.

Auch ein Neubeginn fand statt: Der Taktstock wurde weitergegeben an Dieter Söffky, der nun als der erst dritte Chorleiter in der 83-jährigen Geschichte des Posaunenchores an das Dirigentenpult tritt. Helmut Friedrich, Landesposaunenwart des Landesverbands Vorpommern, wünschte ihm viel Erfolg.

Herbert Frank



Klaus Martens mit Dieter Söffky und Landesposaunenwart Helmut Friedrich

Was machen die da eigentlich?

EINBLICK: LPW-AG, die Arbeitsgemeinschaft der Landesposaunenwarte

In der Terminübersicht auf der Rückseite dieses Heftes ist es schon für das Jahr 2010 angekündigt: Das erneute Treffen der Arbeitsgemeinschaft der Landesposaunenwarte (LPW-AG) im Gnadauer Posaunenbund. Über die Vielfalt von Freizeiten oder Bläserjubiläen ist man ja mittlerweile ganz gut informiert. Auch für die Chorleiterschulung des Bundes wird regelmäßig geworben und meistens auch darüber berichtet. Selbst unter der Jahreshauptversammlung kann man sich etwas vorstellen, schließlich wird die Tagesordnung in der Regel im *bläserruf* veröffentlicht. Aber was, bitteschön, ist die „Arbeitsgemeinschaft der Landesposaunenwarte“ – und was treiben die Herrschaften Ende Januar 2009 da eigentlich? Also wird es Zeit, ihnen einmal über die Schulter zu gucken und darüber zu berichten. Zunächst wird der neugierige Redakteur an der Pforte des Diakonissenmutterhauses

„Kinderheil“ in Bad Harzburg herzlich mit den Worten begrüßt „Sie waren auch schon lange nicht mehr da!“ Erinnert sich die Schwester tatsächlich noch daran, dass ich bis 1998 als Landesposaunenwart in der Pfalz auch zu diesem erlauchten Kreis gehörte – und ist das eher als gutes oder schlechtes Zeichen zu werten? Bevor ich darüber nachdenken kann, werde ich schon ins Gästehaus „Spener“ geschickt, das im letzten Jahr umfassend renoviert wurde und jetzt eins der Schmuckstücke im weitläufigen Gelände des Diakonissenzentrums im Krodotal darstellt. Kaum bin ich im Haus, kommt mir schon Erich Liebmann aus der Nordmark entgegen, Richard Roschy, Posaunenwart im Verband Rhein-Main-Neckar ist auch schon angekommen, ebenso Johannes Brunner. Brunner? Wurde nicht einmal im *bläserruf* berichtet, dass er sein Amt schon vor Jahren an Karl-Heinz Meise weitergegeben hat? Hier zeigt sich, dass



Tipps vom Profi: Trompeter, Musikschullehrer und Hochschuldozent Karl Reissig

das Gremium gar nicht so abgeschottet ist, wie sein Name vermuten lässt. Jeder Landesverband kann einen zweiten Vertreter mitschicken, und allein schon wegen seiner Komponistentätigkeit für den Gnadauer Posaunenbund gehört Johannes Brunner sozusagen zum Inventar der jährlichen Treffen.

Engeladen zur Sitzung der LPW-AG hatte Stephan Hoffmann, Landesposaunenwart in Sachsen und bis 2009 deren Sprecher. Das Wahrnehmen dieser Funktion bedeutet gleichzeitig die Mitgliedschaft im Vorstand des Gnadauer Posaunenbundes, um so eine Verzahnung der musikalischen Ausrichtung mit den übrigen Arbeiten des Vorstandes herstellen zu können. Damit ist auch gleich ein Thema der diesjährigen AG angesprochen: Nach 19 Jahren Dienst in dieser Funktion – also seit der Vereinigung der Landesverbände in Ost und West – möchte Stephan Hoffmann dieses Amt abgeben. Dabei wird festgestellt, dass es im Gegensatz zu den Wahlen der übrigen Vorstandsmitglieder für den Sprecher keine Regelung über Wahl oder Dauer der Amtszeit in der Satzung gibt. Die Beratung dieses Punktes während der Tagung führt zum Ergebnis, dass künftig jeweils im Jahr nach Bundesposaunenfesten (die im Abstand von fünf Jahren vorgesehen sind) ein neuer Sprecher von der LPW-AG gewählt wird, erstmals also im Jahr 2010.

Natürlich spielt die Vorbereitung des Posaunenfestes in Baunatal in diesem Jahr eine besondere Rolle. Hatte man in den Vorjahren über die Auswahl der Stücke beraten und diese gemeinsam beschlossen, geht es nun um noch offene Detailfragen, um Proben, Interpretationen und die Korrektur der wohl unvermeidlichen Eingabefehler beim Notensatz.

Die AG dient aber auch als regelmäßige Basis zur eigenen Fortbildung. Samstags morgens reist Karl Reissig an, ausgebildeter



Der zweite Vorsitzende des Posaunenbundes, Thomas Becker, beim Seil-Akt

Prediger und Trompeter, eine ideale Kombination also, wenn es um musikalische Dinge in Verbindung mit unserem Auftrag geht. Viele Erfahrungen aus seiner Praxis mit Studierenden und Musikschülern lässt er in seinen Beitrag einfließen, nicht als Vortrag, sondern gleich vorgespielt und von der aufmerksamen Gruppe nachgeahmt. Eigentlich ist Karl Reissigs Thema „Blasstechnik für und Verständnis von Rhythmen – bis es groovt“, er verbindet dies jedoch mit grundsätzlichen Erwägungen zum Atmen beim Blasen und präsentiert dabei allerlei lustige Übungen – wegen der Körperhaltung z. B. auf einem Stück Seil stehend.

Eine weitere Aufgabe der LPW-AG ist die Beschäftigung mit neuen Noten, insbesondere dann, wenn ein neues Heft ge-



Experten unter sich: Helmut Friedrich (Vorpommern), Richard Roschy (Rhein-Main-Neckar), Johannes Brunner (Berlin-Brandenburg) und Andreas Fingerle (Baden-Württemberg)

plant wird oder, wie jetzt gerade aktuell, an einem Begleitbuch zum NGL-Anhang „Singt das Lied der Freude (Band 2)“ gearbeitet wird, um auch die Posaunenchöre in die Gemeindebegleitung einbeziehen zu können. Hier ist noch einiges an Arbeit nötig, ein entsprechender Notenband mit Intonationen und Begleitsätzen soll jedoch schnellstmöglich fertig gestellt werden. Ansonsten: Austausch, Austausch, Austausch. Ob organisiert in einer Sitzung oder abends im Haus Spener, bei einem kleinen Spaziergang oder während des Mittagessens im Speisesaal – Höhepunkte und Sorgen im Dienst der Posaunenwarte kommen hier zur Sprache, manchmal im großen Kreis, ab und zu nur unter vier Augen. Für den ein oder anderen bedeutet dies in seiner speziellen Situation mehr als das Beraten über Noten, Feste und Atemübungen.

Traditionelles Ende der Tagung ist der Gottesdienst in der Bughagen-Kapelle des Mutterhauses. Und mittlerweile ebenso selbstverständlich wie das Blasen bei dieser Gelegenheit ist das Singen als Männerchor, die Diakonissen freuen sich immer schon vorher darauf, und Johannes Brunner hat natürlich ganz zufällig immer ein paar Kompositionen für Männerchor in seiner Tasche ... Fazit: Einige Dinge konnten untereinander abgesprochen werden, man ist um einige Informationen und Erfahrungen reicher, hat die Gemeinschaft untereinander sowie die herzliche Gastfreundschaft der Bad Harzburger Schwestern genossen und bei alledem gemerkt, dass der Segen Gottes auf der Posaunenarbeit liegt.

Text und Fotos:

Günter Buhl, Redaktion bläserruf

Fressen und Saufen

GESCHICHTE: Vor 40 Jahren im *bläserruf*

Kritik an Zeiterscheinungen wie „Fressen und Saufen“ wurde in den Andachten bei einer Bläserfreizeit in Bremen geäußert. Von der Jahreshauptversammlung in Worms wird kurz berichtet, dass Christian Herrmann (Landesverband Pfalz) als Nachfolger des bisherigen Ersten Vorsitzenden Gerhard Borchers gewählt wurde. Einen weiteren Schwerpunkt setzt das achtseitige Heft mit dem Thema „Unsere Stellung zur Ökumene“.

Die vollständige Ausgabe der bläserruf-Ausgabe 2/1968 steht auf der Homepage des Gnadauer Posaunenbundes als pdf-Datei zum Herunterladen zur Verfügung.

Bläsermusik

2009

Lohnendes Heft für größere Bläsergruppen

PRAXIS: Das neue Bläserheft des Evangelischen Jugendwerkes in Württemberg

Das neue Heft „Bläsermusik 2009“ ist jetzt bei der Bläserarbeit des Evangelischen Jugendwerkes in Württemberg erschienen und setzt damit die Reihe der gleichnamigen Bläserhefte (bisher 2001 und 2005) fort.

Landesposaunenwart Hans-Ulrich Nonnenmann hat auf ca. 140 Seiten ein Buch zum Preis von 10,95 Euro zusammengestellt, das teilweise – wie auch das Vorgängerheft – gehobene Anforderungen bezüglich Tonumfang und Rhythmik erfordert.

Für Bläsergruppen mit einer Besetzung ab ca. zwölf bis 15 Bläsern, die auch bereit sind, etwas länger an einem Stück zu üben, ein gelungenes Heft. Für kleinere, nicht so leistungsfähige Ensembles, halte ich diese Heft nur bedingt geeignet.

Die Auswahl geht wie gewohnt durch alle Epochen der Musik, von freien bis choralgebundenen Stücken. Ein Schwerpunkt gilt Werken von Komponisten, an die in diesem Jahr besonders erinnert wird: Henry Purcell (geboren 1659), Georg Friedrich Händel (gestorben 1759), Joseph Haydn (gestorben 1809) und Felix Mendelssohn Bartholdy (geboren 1809).

Ergänzend zum Heft gibt es eine Doppel-CD (unverbindliche Preisempfehlung: 22,95 Euro), die zum Einstudieren der Titel sehr hilfreich sein kann.

Die Buchhandlung des Evangelischen Jugendwerkes bietet Heft und Doppel-CD als Paket zum Gesamtpreis von 29,95 Euro an.

*Andreas Fingerle,
Landesposaunenwart im Landesverband Baden-Württemberg*

Bläserfreizeit in Trippstadt (Landesverband Pfalz)

Der Landesverband Pfalz lädt zu einer Freizeit für Fortgeschrittene und Jugbläser ins Gemeinschaftszentrum Trippstadt ein.

Beginn: **Donnerstag, 11. Juni 2009**, 10 Uhr, Ende: **Sonntag, 14. Juni 2009**, ca. 13 Uhr.
Leitung: Landesposaunenwart Wilfried Dieterich.

Kosten inklusive drei Übernachtungen in Zwei- und Vierbettzimmern (Einzelzimmer gegen Aufpreis stehen nur sehr begrenzt zur Verfügung) sowie 10 Mahlzeiten:

Bläser mit eigenem Einkommen: 80 Euro (ohne eigenes Einkommen: 40 Euro).

Nichtbläser mit eigenem Einkommen: 90 Euro (ohne eigenes Einkommen: 50 Euro).

Unterbringung im Einzelzimmer: 100 Euro.

Maximalpreis für Familien: 250 Euro.

Anmeldung bis zum 5. April an Wilfried Dieterich, Am Klosterberg 2, 67317 Altleiningen per Post oder Mail (Landesposaunenwart@gmx.de)

Allein Gott.

Bundesposaunenfest des
Gnadauer Posaunenbundes

Freitag, 1. Mai 2009, 15.00 Uhr
Kassel, Bergpark Wilhelmshöhe
Eröffnungskonzert

Samstag, 2. Mai 2009, 19.30 Uhr
Baunatal, Rundsporthalle
Festabend zum 75. Jubiläum
des Posaunenbundes

Sonntag, 3. Mai 2009, 10.00 Uhr
Baunatal, Rundsporthalle
Festgottesdienst
Predigt: Pfarrer Dr. Christoph Morgner



Werbung für das Bundesposaunenfest

Leere Zuschauerränge beim Bundesposaunenfest? Das wäre doch wirklich schade! In und um Baunatal wird u. a. mit Plakaten auf die öffentlichen Veranstaltungen hingewiesen. Wer zusätzlich in seiner Gemeinde werben möchte, kann sich das Plakat von der Internetseite des Gnadauer Posaunenbundes herunterladen, ausdrucken und aushängen oder die Datei zum Abdruck in Gemeindebriefen o. ä. verwenden. Das Plakat ist farbig im pdf-Format in der Größe DIN A 3 abgelegt, es kann natürlich auch im Format A 4 oder schwarz-weiß gedruckt werden.

Die Internetadresse:
www.gnadauer-posaunenbund.de

bläserurf-Preisrätsel in der Ausgabe 1 / 2009:

Gefragt wurde, welchen damals fast vollständig vergessenen Komponisten Felix Mendelsohn Bartholdy wiederentdeckte. Die richtige Antwort lautet „Johann Sebastian Bach“.

Die CD „Ein Sommernachtstraum“ hat gewonnen:

Günter Schawer, Posaunenchor Oranienburg Eden (Landesverband Berlin-Brandenburg).
Herzlichen Glückwunsch!

Das *bläser*ruf-Preisrätsel

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL: 250. Todestag am 14. April 2009



Der 1685 in Halle an der Saale geborene Komponist Georg Friedrich Händel war zunächst Organist in seiner Heimatstadt, ging dann als Violinist und Cembalist nach Hamburg und schrieb 1705 mit „Almira“ seine erste Oper. Nach Studien in Italien und einem kurzen Aufenthalt in Hannover ließ er sich 1712 in London nieder – nicht zuletzt aufgrund des Erfolges seiner Oper „Rinaldo“. Vor allem seine nach italienischem Vorbild angelegten Opern begründeten seinen Ruhm in ganz Europa, doch erlebte er auch unmittelbar den Niedergang der italienischen Oper in England. Er wandte sich dem Oratorium zu und komponierte auch für diese Gattung bedeutende Werke, darunter den „Messias“. In seinen letzten Jahren erblindet, starb Georg Friedrich Händel im Jahre 1759 in London.

Händel ist einer der Komponisten, dessen Werke bereits seit Kuhlo in Posaunenchören gespielt werden. Bis heute entdecken die Herausgeber von Bläsernoten immer wieder neue Kompositionen, die für Posaunenchorbesetzung bearbeitet werden können, so zuletzt im Heft „Bläsermusik 2009“ der Posaunenarbeit im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg (Kurzbesprechung auf Seite 9).

Die Preisfrage:

Warum bewarb sich Händel 1703 nicht um die vakante Organistenstelle an der Lübecker Marienkirche?

Lösung bitte schriftlich, als Fax oder per E-Mail an die *bläser*ruf-Redaktion schicken (Adresse auf Seite 12). **Einsendeschluss: 15. Mai 2009.**

Der Preis:

Eine CD mit Musik von Händel und anderen:
Stuttgart Brass Quartett

Inhalt (Auszug):

Georg Friedrich Händel: Suite in D-Dur (Ouverture - Gigue - Menuetto - Bourrée - March); Luigi Boccherini: Menuett; Georg Philipp Telemann: Sonata in D-Dur; Antonio Vivaldi: Concerto in B-Dur (Allegro - Largo - Allegro); Hector Berlioz: Ungarischer Marsch; George Gershwin: Prélude Nr. 2; Wolfgang Amadeus Mozart: Alleluja aus „Exsultate, Jubilate“; Isaac Albéniz: Prélude aus Chants d’Espagne; Franz Schubert: Alleluja aus Sinfonie Nr. 5





TERMINE

Angaben ohne Gewähr

1. - 3. Mai 2009:

Bundesposaunenfest in Baunatal

(Ausführliche Informationen in der bläserruf-Ausgabe 4/2008 und im Internet)

11. - 14. Juni 2009:

Bläserfreizeit für Anfänger und Fortgeschrittene in Trippstadt (Landesverband Pfalz)

(Weitere Informationen auf Seite 10)

20. - 26. Juli 2009:

Jungbläserzeltlager in Lindau-Mühlenholz (Landesverband Nordmark)

(Weitere Informationen: Werner Wiesenthal, Telefon 040 7384496)

21. September 2009:

Einführung des neuen Präses des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbandes, Dr. Michael Diener, in Kassel (mit Bläsern des Gnadauer Posaunenbundes)

10. Oktober 2009:

Sitzung des Vorstands in Kassel

7. November 2009:

Sitzung des Erweiterten Vorstands (Ort steht noch nicht fest)

5. - 7. Februar 2010:

Arbeitsgemeinschaft der Landesposaunenwarte in Bad Harzburg

Weitere Termine und Informationen im Internet: www.gnadauer-posaunenbund.de

Redaktionsschluss für die bläserruf-Ausgabe 3 / 2009: 15. Mai 2009

Herausgeber:	Gnadauer Posaunenbund (www.gnadauer-posaunenbund.de)
Vorsitzender:	Dr. Uwe Andreas, Ritschermoor 1, 21706 Drochtersen Telefon: 04148 610320, E-Mail: USA95@t-online.de
Geschäftsstelle:	Dr. Marcus Liebmann, Püngelerstr. 2d, 52074 Aachen Telefon: 0241 8869362 E-Mail: geschaefsfuehrer@gnadauer-posaunenbund.de
Bankverbindung:	Konto 54077020 bei VR Bank Pinneberg (BLZ: 221 914 05)
Redaktion, Layout:	Günter Buhl, Walchenseeweg 17, 68219 Mannheim Telefon: 0621 894649, Fax: 0621 293478924 E-Mail: blaeserruf@web.de
Druck:	diedruckerei.de , Neustadt an der Aisch